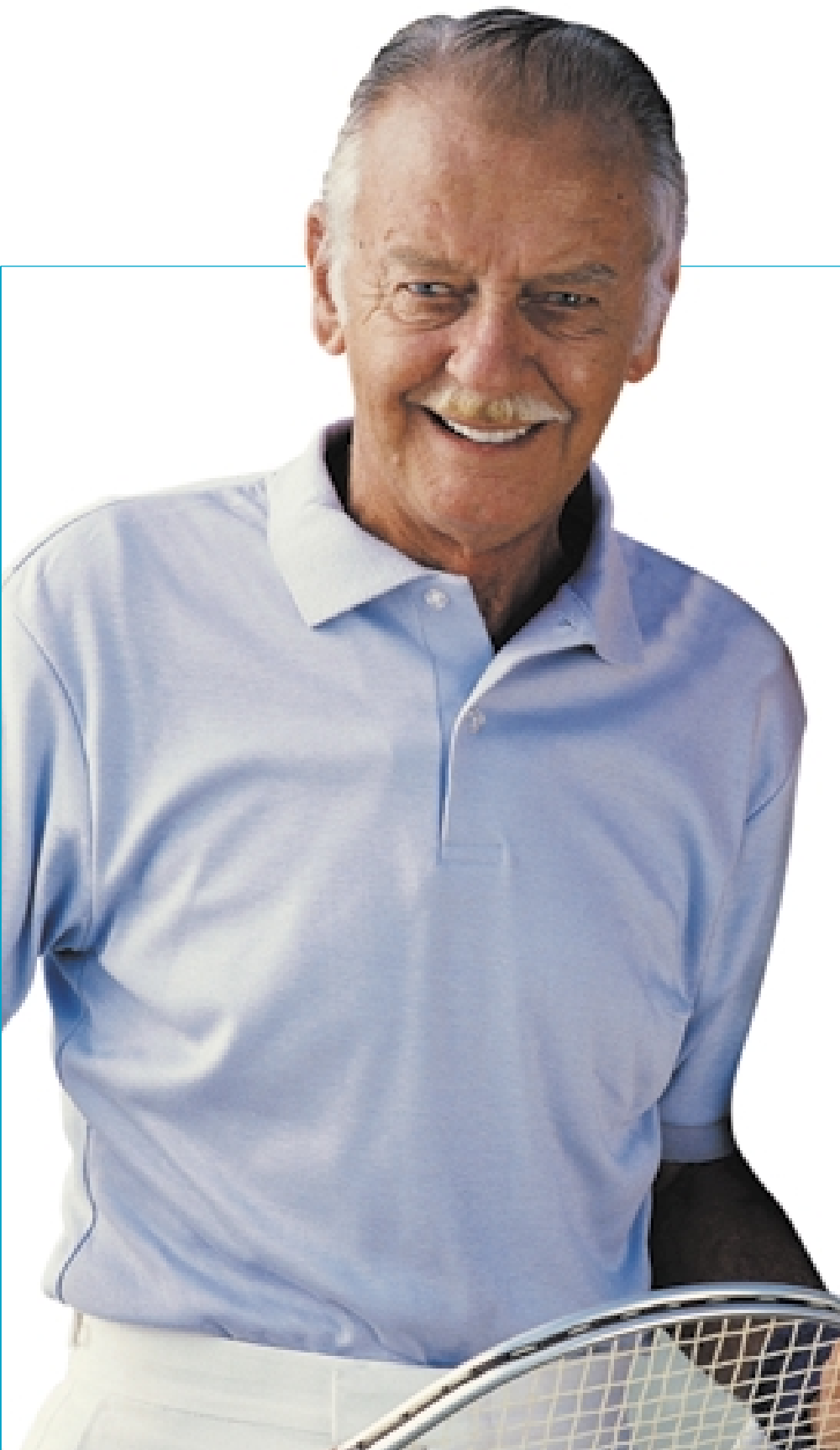




Mehr Lebensqualität für Ihre Patienten



Patientenselbstkontrolle der oralen Antikoagulation leicht gemacht

Immer mehr Menschen müssen auf Grund von unterschiedlichen Erkrankungen gerinnungshemmende Medikamente einnehmen. Experten rechnen weltweit mit rund 7 Millionen, in Europa mit etwa 2 Millionen Betroffenen. Für diese große Anzahl von Patientinnen und Patienten ist die gerinnungshemmende Behandlung eine wichtige, lebenslang bleibende Notwendigkeit. Die Wirksamkeit der Therapie hängt entscheidend von der stabilen Einstellung der Gerinnung im therapeutischen Bereich ab. Um dies zu erreichen, müssen INR-Werte regelmäßig bestimmt und gegebenenfalls die Medikamentendosis angepasst werden.



Kontrolle beim niedergelassenen Arzt und in der Klinik

Zu Beginn der medikamentösen Therapie, bis die Patienten richtig eingestellt sind, werden die INR/Quick-Messungen in der Arztpraxis oder in der Klinik durchgeführt. Erst sehr engmaschig, später, sobald der Patient gut «eingestellt» ist, in Intervallen von drei bis vier Wochen. Schließlich besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Zeit, in der sich die INR-Werte innerhalb der therapeutischen Breite bewegen, und dem Verhindern von Komplikationen – dem eigentlichen Ziel der Behandlung. Untersuchungen zeigten, dass dies bei einer einmal wöchentlichen Testfrequenz besser erreicht werden kann. Diese Frequenz ist allerdings nur mit der Patienten-Selbstkontrolle zu erreichen. Nach der Einstellungsphase und der entsprechenden Schulung beim Arzt oder in einem spezialisierten Schulungszentrum sind die meisten Patientinnen und Patienten in der Lage, ihre Gerinnungswerte selbst zu kontrollieren. Selbstverständlich werden sie weiterhin vom behandelnden Arzt begleitet und betreut. Einige Patienten wünschen einen engeren Kontakt zum Arzt und trauen sich die Selbstkontrolle nicht zu. Diese sollten weiterhin in der Praxis betreut werden.

Oder Selbstkontrolle, vom Patienten selbst durchgeführt

Es hat sich gezeigt, dass viele Patienten erfolgreich geschult werden können, um ihre Gerinnungswerte selbst zu bestimmen und die Medikamentendosis anzupassen, wenn eine Abweichung vom individuellen therapeutischen Bereich vorliegt.

Im Patienten-Selbstmanagement wird der Patient aktiv in die Therapie eingebunden. Hier übernimmt er nach entsprechender Schulung sowohl die Überwachung der Intensität der gerinnungshemmenden Be-



handlung als auch die Dosisanpassung des Antikoagulans je nach Messwert (vorzugsweise INR). Bei der Patienten-Selbstkontrolle führt der Patient lediglich die Bestimmung des INR durch, während der behandelnde bzw. spezialisierte Arzt die Dosis des Antikoagulans festlegt. Die Vorteile des Patienten-Selbstmanagements und der Patientenselbstkontrolle sind vielfältig. Dies bestätigen Aussagen von Patienten und zahlreiche klinische Studien.

Diese Studien zeigen, dass die Selbstkontrolle des INR/Quick-Wertes die Wirksamkeit der Behandlung mit oralen Blutgerinnungshemmern erhöht. Mit positiven Folgen wie:

- deutlich höhere Anzahl der INR-Werte im therapeutischen Bereich und somit eine stabilere Einstellung bzw. geringere Schwankungen der INR-Werte
- Reduzierung von Thromboembolien und Blutungskomplikationen
- Reduzierung von Anzahl und Dauer der Klinikaufenthalte
- Unabhängigkeit von länder- und herstellereinspezifischen Reagenzien
- größere Sicherheit bei veränderten Lebensbedingungen
- deutliche Zunahme der Lebensqualität
- belegte Kosten-Nutzen-Effektivität

Der Selbsttest wird immer auf demselben Gerät durchgeführt. Ergebnisse können daher nicht durch unterschiedliche Methoden oder Reagenzien verfälscht werden. Außerdem kann das Ergebnis direkt

mit früheren Werten verglichen werden, Veränderungen werden sofort erkannt und Therapieanpassungen können unverzüglich vorgenommen werden.

Lebensqualität im Zentrum

Neben den klinischen Daten spielt die erhöhte Lebensqualität der Patienten eine große Rolle. Fühlt er sich durch die Einnahme der Medikamente und der Kontrolle der Blutgerinnung nicht in seinem Tagesablauf eingeschränkt, hat dies auch einen positiven Einfluss auf sein allgemeines Wohlbefinden. Das Patienten-Selbstmanagement bietet dem Patienten die Möglichkeit, mehr Verantwortung zu übernehmen und selbst etwas für seine Gesundheit zu tun. Er lernt auch die Wirkung und die Vorteile der Einnahme von Medikamenten besser verstehen. Die Selbstkontrolle mit dem CoaguChek® S Gerät ist viel weniger zeitaufwendig als die Untersuchung beim Hausarzt oder in der Klinik, und Transportprobleme entfallen. Der Patient ist unabhängiger und kann den Test ausführen, wann und wo er will, also auch auf Reisen und zu Hause, unabhängig von einem Labor oder einer Arztpraxis. Auch antikoagulierte Patientinnen und Patienten sind aktive, unternehmungslustige Menschen. Die Patientenselbstkontrolle ermöglicht ihnen einen unbeschwerten Alltag. Die Benutzung des Geräts ist so einfach, dass es Patienten jeden Alters – nach einer adäquaten Schulung – problemlos anwenden können.